

Betriebliche Weiterbildung in der Europäischen Union und Norwegen (-CVTS2-)

Katja Nestler und Emmanuel Kailis

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 3/2002

Inhalt

Nord-Süd-Gefälle beim Anteil weiterbildender Unternehmen .2

Deutlich mehr externe als interne Weiterbildungskurse....3

Teilnahmequote von rund 40% für Weiterbildungskurse.....3

Spanien mit höchster Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer4

Zwischen 1,2% und 3,0% der Arbeitskosten wurden in Weiterbildungskurse investiert5

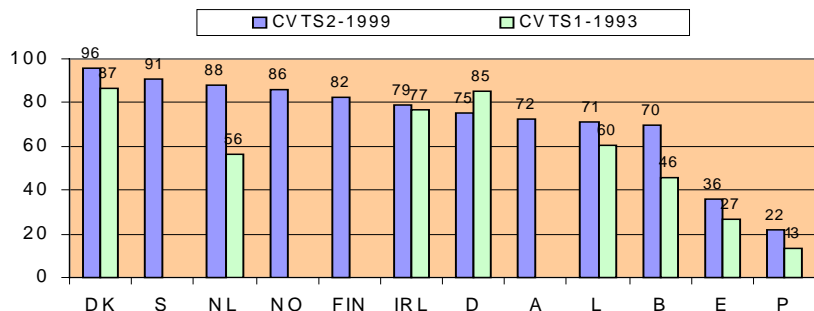
In den nicht weiterbildenden Unternehmen entsprachen die Fähigkeiten der Beschäftigten dem Bedarf.....6

Indikatoren zu Investitionen in das Humankapital erlangen sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene eine zunehmende Bedeutung, da sie die ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen der Gesellschaft als Ganzes reflektieren und deshalb für die politische Entscheidungsfindung von wesentlicher Bedeutung sind.

Die Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die berufliche Weiterbildung in Unternehmen ist ein wesentlicher Teil des lebenslangen Lernens und reflektiert zugleich die Rolle der Unternehmen bei der Lösung von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsproblemen.

Folgerichtig hat die Europäische Kommission eine neue Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen initiiert, nachdem eine erste Erhebung 1994 in den seinerzeit zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt worden war. Die zweite Weiterbildungserhebung wurde 2000/2001 in allen Mitgliedstaaten, in Norwegen und in neun Bewerberländern durchgeführt und zu zwei Dritteln durch die Europäische Kommission kofinanziert.

Abbildung 1: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen (%)
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen



Diese Publikation beinhaltet erste Schlüsselinformationen zur betrieblichen Weiterbildung in Belgien, Dänemark, Deutschland, Spanien, Irland, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden und Norwegen. Insgesamt nahmen in diesen Ländern etwa 35 000 Unternehmen an der Erhebung teil und lieferten vergleichbare statistische Daten zum Angebot und der Nachfrage bezüglich beruflicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu Weiterbildungsnotwendigkeiten auf der einen Seite und zu den Formen, den Inhalten und dem Umfang der Weiterbildung auf der anderen Seite, zu den eigenen Weiterbildungsressourcen und zur Nutzung externer Weiterbildungsanbieter sowie letztendlich auch zu den Weiterbildungskosten.

Für Griechenland, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich waren die Daten für diese Veröffentlichung zum gegebenen Zeitpunkt nicht verfügbar.

Ergebnisse für die neun Bewerberländer wurden in „Statistik kurz gefasst“, Thema 3 – 2/2002, in vergleichbarer Weise veröffentlicht.



Nord-Süd-Gefälle beim Anteil weiterbildender Unternehmen

Der Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen reichte 1999 in den EU-Mitgliedstaaten und Norwegen von 22% in Portugal bis zu 96% in Dänemark (Abbildung 1). In den skandinavischen Ländern und in

Tabelle 1: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen nach Unternehmensgrößenklasse (%)
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -

	B	DK	D	E	IRL	L	NL	A	P	FIN	S	NO
10-49 Beschäftigte	66	95	71	31	75	67	85	68	17	78	88	84
50-249 Beschäftigte	93	98	87	58	98	83	96	91	46	97	99	97
250 und mehr Beschäftigte	100	100	98	86	100	99	98	96	78	99	99	100

den Niederlanden betrug dieser Anteil mehr als 80% (Dänemark 96%, Schweden 91%, Niederlande 88%, Norwegen 86 % und Finnland 82%). Dagegen führten in Spanien nur 36% und in Portugal nur 22% aller Unternehmen Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung durch. Im Vergleich mit den Ergebnissen der ersten Europäischen Erhebung (CVTS1) stieg der Anteil weiterbildender Unternehmen im Vergleich zu 1993 in sieben Ländern an, darunter sehr deutlich in den Niederlanden (32 %-Punkte) und in Belgien (24 %-Punkte), in Irland dagegen nur sehr geringfügig (2%-Punkte). In Deutschland war mit 10%-Punkten ein auffällender Rückgang im Anteil weiterbildender Unternehmen zu verzeichnen.

Tabelle 2: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen nach Wirtschaftszweigen (%)
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -

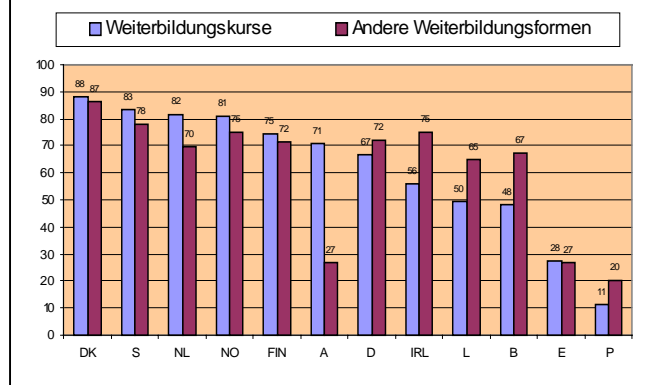
	B	DK	D	E	IRL	L	NL	A	P	FIN	S	NO
NACE D	68	95	73	38	90	75	90	73	19	77	90	85
NACE G	72	100	83	41	77	75	87	74	24	85	94	87
NACE J	100	100	100	74	90	89	97	97	67	100	100	98
NACE K	86	98	87	41	90	80	90	87	43	86	90	96
NACE O	75	100	89	33	58	80	88	79	29	93	100	92
Sonstige	63	91	65	29	72	59	86	65	18	79	84	80

Der Anteil weiterbildender Unternehmen nahm von Kleinunternehmen, über mittlere Unternehmen bis zu Großunternehmen zu, wobei aber in fast allen Ländern lediglich die Unterschiede zwischen kleinen und mittleren Unternehmen bedeutsam waren (Tabelle 1). Nur in Spanien und Portugal führten auch mittlere Unternehmen sehr viel seltener als Großunternehmen berufliche Weiterbildungsmaßnahmen durch. In Dänemark betragen die Differenzen zwischen Kleinunternehmen und mittleren Unternehmen sowie zwischen Klein- und Großunternehmen lediglich 3%-Punkte bzw. 5%-Punkte. Die niedrigsten Anteile weiterbildender Unternehmen in allen Größenklassen fanden sich in Portugal mit 17%, 46% und 78%.

Der höchste Anteil weiterbildender Unternehmen war in neun Ländern ausschließlich im Wirtschaftszweig ‚Kredit- und Versicherungsgewerbe‘ zu verzeichnen (J), (Tabelle 2). Gleich hohe Anteile wie im ‚Kredit- und Ver-

sicherungsgewerbe‘ fanden sich in Dänemark auch in den Wirtschaftszweigen ‚Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern‘ (G) sowie ‚Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen‘ (O), in Schweden ebenfalls bei der ‚Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen‘ (O) sowie in Irland in den Wirtschaftszweigen ‚Verarbeitendes Gewerbe‘ (D) und ‚Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleis-

Abbildung 2: Anteil weiterbildender Unternehmen an allen Unternehmen nach Formen der Weiterbildung (%)
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -



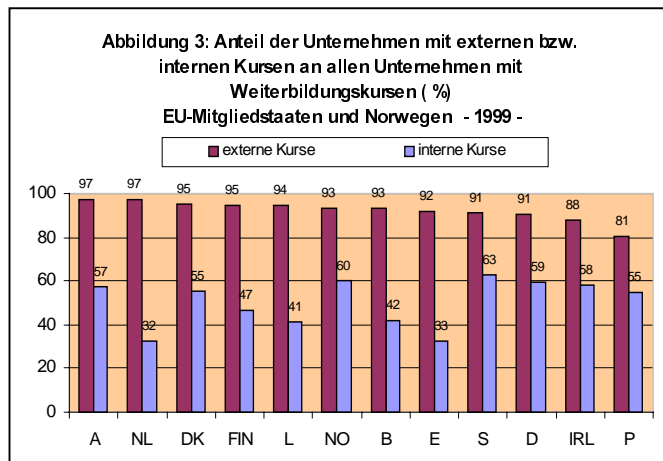
tungen überwiegend für Unternehmen‘ (K).

Lässt man den Bereich ‚Sonstige‘ Wirtschaftszweige außer Betracht, so war in fast allen Ländern der Anteil weiterbildender Unternehmen im ‚Verarbeitenden Gewerbe‘ (D) am geringsten, betrug in sieben Ländern aber immer noch über 70%. In Portugal war er mit 19% am niedrigsten.

Die Weiterbildung in den Unternehmen erfolgt in Form von Weiterbildungskursen und „anderen“, insbesondere arbeitsplatzbezogenen, Formen der Weiterbildung. In fünf Ländern (Deutschland, Belgien, Irland, Luxemburg, Portugal) war der Anteil der Unternehmen die „andere“ Formen der Weiterbildung durchgeführt haben höher als der für Weiterbildungskurse (Abbildung 2). Insbesondere in Belgien, Irland sowie Luxemburg hatten die „andere“ Formen der betrieblichen Weiterbildung ein deutliches Übergewicht gegenüber der Weiterbildung in Form von Kursen. In sieben Ländern (Dänemark, Spanien, die Niederlande, Österreich, Finnland, Schweden, Norwegen) war der Anteil der weiterbildenden Unternehmen, die 1999 Weiterbildungskurse durchgeführt haben, höher als der Anteil der Unternehmen mit „anderen“ Weiterbildungsformen, darunter in drei Ländern aber nur geringfügig. In Österreich war der Unterschied zwischen dem Anteil der Unternehmen mit Weiterbildungskursen (71%) und dem mit „anderen“ Formen der Weiterbildung (27%) besonders deutlich.

Deutlich mehr externe als interne Weiterbildungskurse

In den EU-Mitgliedstaaten und Norwegen wurden 1999 in Unternehmen mit Weiterbildungskursen deutlich mehr externe als interne Weiterbildungskurse organisiert (Abbildung 3). So führten in den Niederlanden mit 97% fast alle dieser Unternehmen externe Kurse durch, aber nur etwa jedes dritte Unternehmen interne Kurse. Auffallend ist auch die große Differenz zwischen dem Anteil der Unternehmen mit externen und dem mit internen Weiterbildungskursen in Spanien (59%-Punkte).



In sieben Ländern (Dänemark, Deutschland, Irland, Österreich, Portugal, Schweden, Norwegen) haben mehr als 50% der Unternehmen interne Kurse durchgeführt, der höchste Anteil war in Schweden mit 63% zu verzeichnen.

Bei den „anderen“ Formen der betrieblichen Weiterbildung dominierte in sechs Ländern (Dänemark, Deutschland, Österreich, Finnland, Schweden, Norwegen) die Teilnahme an Informationsveranstaltungen, die von ihrem Zweck her nicht als Weiterbildung gedacht sind, von den Unternehmen aber für die individuelle Weiterbildung einzelner Mitarbeiter genutzt werden (Tabelle 3). Die höchsten Anteile der Unternehmen, die diese Maßnahmen eingesetzt haben, wurden in

Österreich (86%), Deutschland (85%) und Finnland (82%) festgestellt.

In den Niederlanden war der höchste Wert mit 72% sowohl für Informationsveranstaltungen als auch für arbeitsplatzbezogene Maßnahmen zu verzeichnen, letztere spielten auch in fünf weiteren Ländern (Irland 95%, Belgien 83%, Luxemburg (70%), Portugal (69%), Spanien 55%) die größte Rolle.

Das selbstgesteuerte Lernen war mit deutlichem Ab-

Tabelle 3: Anteil der weiterbildenden Unternehmen nach anderen Formen der Weiterbildung (%) EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -

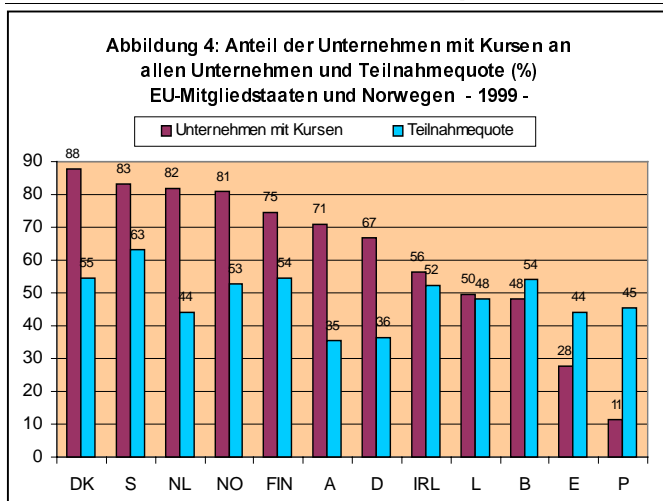
Informationsveranstaltungen	A	D	FIN	DK	IRL	NL	S	NO	L	P	E	B
	86	85	82	78	73	72	71	71	68	63	52	47
Weiterbildung am Arbeitsplatz	IRL	B	D	NL	A	L	P	NO	S	DK	E	FIN
	95	83	75	72	72	70	69	65	64	55	55	55
Job-Rotation / Austauschprogramme	IRL	L	S	B	E	DK	FIN	NO	A	P	NL	D
	48	45	45	43	34	32	29	28	24	21	19	6
Lern- und Qualitätszirkel	E	DK	B	P	FIN	IRL	NL	A	NO	S	D	L
	33	30	28	23	23	22	22	21	20	18	16	16
Selbstgesteuertes Lernen	DK	FIN	NL	NO	S	L	E	A	IRL	B	D	P
	75	55	45	41	37	36	29	29	25	22	19	11

stand in Dänemark (75%) am wichtigsten. Nicht sehr verbreitet war diese Form der betrieblichen Weiterbildung mit 11% in Portugal.

In vier Ländern (Belgien, Irland, Luxemburg, Schweden) wurde die Weiterbildungsform „Job-Rotation, Austauschprogramme“ in mehr als 40% der Unternehmen eingesetzt, der höchste Anteil wurde mit 48% in Irland registriert. In Deutschland wurde diese Weiterbildungsform (6%) sehr selten genutzt.

Geringer waren die Unterschiede zwischen den Ländern bei der Weiterbildungsform „Lern- und Qualitätszirkel“, der Anteil der Unternehmen reichte von 16% in Deutschland und Luxemburg bis zu 33% in Spanien.

Teilnahmequote von rund 40% für Weiterbildungskurse



Es wurde bereits dargestellt, dass sich der Anteil der Unternehmen, die 1999 Weiterbildungskurse durchgeführt haben, zwischen 11% (Portugal) und 88% (Dänemark) bewegte. Deutlich geringer fielen die Unterschiede zwischen den Ländern aus, wenn man die insgesamt doch recht hohen Teilnahmequoten (Teilnehmer je Beschäftigte in den Unternehmen mit Weiterbildungskursen) betrachtet (Abbildung 4). In zehn Ländern waren diese höher als 40% und reichten insgesamt von 35% in Österreich bis zu 63% in Schweden.

In neun Ländern (Dänemark, Schweden, Niederlande, Norwegen, Finnland, Österreich, Deutschland, Irland und Luxemburg) war der Anteil der Unternehmen mit Kursen höher als die Teilnahmequote. In Belgien, Spanien und Portugal war hingegen die Teilnahmequote höher als der Anteil der Unternehmen mit Weiterbil-

dungskursen. In Spanien und Portugal war der Anteil der Unternehmen mit Weiterbildungskursen besonders gering, aber wenn Unternehmen Weiterbildungskurse durchgeführt haben, dann nahm immerhin fast die

Tabelle 4: Teilnahmequote für Weiterbildungskurse nach Unternehmensgrößenklasse (%)
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -

	B	DK	D	E	IRL	L	NL	A	P	FIN	S	NO
10-49 Beschäftigte	45	56	39	40	47	42	46	35	44	53	61	54
50-249 Beschäftigte	46	52	33	39	49	46	45	31	41	45	54	51
250 und mehr Beschäftigte	60	55	37	47	59	52	43	38	47	58	67	53

Hälfte der Beschäftigten daran teil.

Nur in drei Ländern (Belgien, Irland und Luxemburg) nahm die Teilnahmequote mit der Unternehmensgrößenklasse zu und stieg von 45%, 47% bzw. 42% in

Tabelle 5: Teilnahmequote für Weiterbildungskurse nach Wirtschaftszweigen (%)
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -

	B	DK	D	E	IRL	L	NL	A	P	FIN	S	NO
NACE D	53	49	34	45	51	46	43	31	44	52	64	44
NACE G	51	57	29	46	58	50	41	40	58	52	58	47
NACE J	66	65	42	65	60	55	66	55	53	56	83	98
NACE K	57	58	42	37	52	78	38	31	36	55	67	62
NACE O	49	60	39	34	69	32	43	22	23	50	57	73
Sonstige	48	50	38	42	50	30	50	35	42	61	60	51

Kleinunternehmen auf 60%, 59% bzw. 52% in Großunternehmen an (Tabelle 4). In fünf Ländern (Spanien, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden) war sie in Kleinunternehmen zwar geringer als in Großunternehmen, aber höher als in den mittleren Unternehmen. In vier Ländern (Dänemark, Deutschland, Niederlande, Norwegen) war die höchste Teilnahmequote sogar in Kleinunternehmen zu verzeichnen.

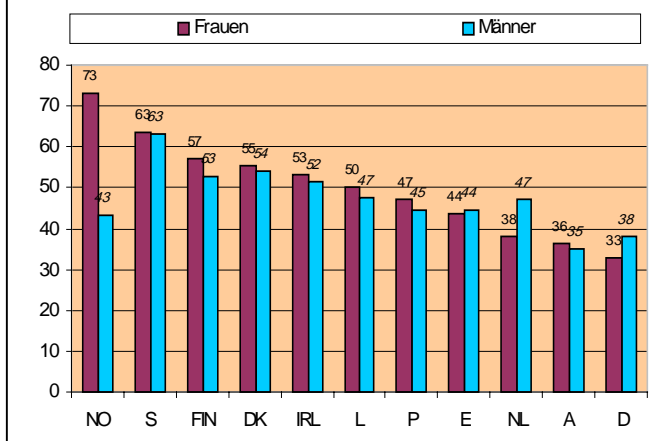
Lässt man den Bereich „Sonstige“ Wirtschaftszweige außer Betracht, so war in acht Ländern (Belgien, Dänemark, Spanien, Niederlande, Österreich, Finnland, Schweden und Norwegen) die Teilnahmequote im Wirtschaftszweig ‚Kredit- und Versicherungsgewerbe‘ (J) am höchsten (Tabelle 5). In Deutschland war der höchste Wert mit 42% sowohl im ‚Kredit- und Versiche-

rungsgewerbe‘, als auch im Wirtschaftszweig ‚Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen‘ (K) zu verzeichnen.

Da die Teilnahmequoten in allen Ländern in vielen Wirtschaftszweigen doch relativ hoch waren, fallen die Unterschiede in dieser Quote zu den anderen Wirtschaftszweigen nur für einige Länder auf. In Norwegen zum Beispiel betrug die Teilnahmequote im ‚Kredit- und Versicherungsgewerbe‘ (J) 98% und im ‚Verarbeitenden Gewerbe‘ (D) 44%. Die insgesamt niedrigsten Teilnahmequoten von unter 30% waren in Österreich und Portugal im Wirtschaftszweig ‚Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen‘ (O; 22% bzw. 23%) sowie in Deutschland im Wirtschaftszweig ‚Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern‘ (G; 29%) zu verzeichnen.

In neun Ländern waren die Teilnahmequoten für Männer und Frauen entweder gleich oder differierten um höchstens 5%-Punkte (Abbildung 5; für Belgien liegen keine Angaben vor). In Norwegen war der Anteil der weiblichen Beschäftigten (73%), die sich an betriebli-

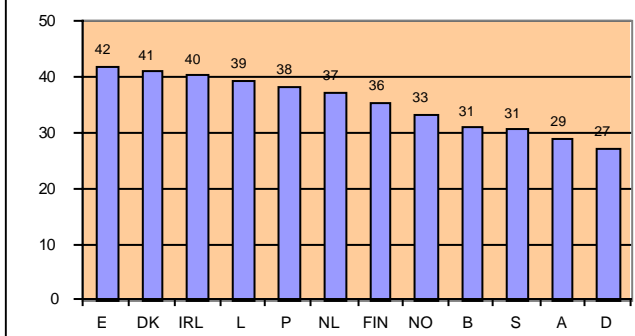
Abbildung 5: Teilnahmequote für Weiterbildungskurse nach Geschlecht (%)
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -



chen Weiterbildungskursen beteiligten, mehr als 5%-Punkte höher als der der männlichen Beschäftigten (43%). In den Niederlanden dagegen war der Anteil für Männer (47%) höher als der für Frauen (38%).

Spanien mit höchster Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer

Abbildung 6: Kursstunden je Teilnehmer
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -



Die CVTS1-Ergebnisse haben für die damaligen EU-Mitgliedstaaten deutlich werden lassen, dass im allgemeinen zwischen dem Anteil weiterbildender Unternehmen mit Kursen, der Chance von Beschäftigten, an betrieblichen Weiterbildungskursen teilnehmen zu können, und der Weiterbildungsintensität kein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Diese Erkenntnis wird durch die Ergebnisse der zweiten europäischen Weiterbildungserhebung, CVTS2, weitgehend bestätigt. Obwohl in Schweden der zweithöchste Anteil weiterbildender Unternehmen mit Kursen (83%) und die höchste Teilnahmequote (63%) zu verzeichnen waren, lag es bei der

Weiterbildungsintensität, gleichauf mit Belgien, mit 31 Kursstunden je Teilnehmer nur an neunter Stelle (Abbildung 6). In Spanien aber, wo nur 28% der Unternehmen Weiterbildungskurse durchgeführt haben und die Teilnahmequote 44% betrug, war die Weiterbildungsintensität mit 42 Kursstunden je Teilnehmer am höchsten.

Auffallend ist, dass in Deutschland und in Österreich, die sich bezüglich des Anteils der Unternehmen mit Weiterbildungskursen im Mittelfeld befanden, sowohl die geringsten Teilnahmequoten (36% bzw. 35%) als auch die geringste Weiterbildungsintensität (27 bzw. 29 Stunden je Teilnehmer) zu verzeichnen waren. In Dänemark dagegen war die Aussicht, in den Genuss betrieblicher Weiterbildungskurse zu kommen, sehr hoch und gepaart mit einer hohen Weiterbildungsintensität: neben dem höch-

Tabelle 6: Kursstunden je Teilnehmer nach Unternehmensgrößenklasse
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -

	B	DK	D	E	IRL	L	NL	A	P	FIN	S	NO
10-49 Beschäftigte	36	38	23	54	48	40	29	28	37	43	30	28
50-249 Beschäftigte	32	44	31	41	36	27	35	26	38	34	26	27
250 und mehr Beschäftigte	29	41	27	40	39	45	42	31	39	34	32	40

ten Anteil von Unternehmen mit Kursen (88%), der zweithöchsten Teilnahmequote (55%) wurde auch die zweithöchste Weiterbildungsintensität (41 Kursstunden je Teilnehmer) festgestellt.

Wie schon bei der Teilnahmequote zeigt sich auch für die Weiterbildungsintensität kein einheitlicher Zusammenhang mit der Unternehmensgröße. In sechs Ländern war die Weiterbildungsintensität in Großunternehmen am höchsten (Luxemburg 45, Niederlande 42, Norwegen 40, Portugal 39, Schweden 32 und Österreich 31 Kursstunden je Teilnehmer), in vier Ländern dagegen in den Kleinunternehmen (Spanien 54, Irland 48, Finnland 43 und Belgien 36 Kursstunden je Teilnehmer). Die ge-

Tabelle 7: Kursstunden je Teilnehmer nach Wirtschaftszweigen
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen -1999 -

	B	DK	D	E	IRL	L	NL	A	P	FIN	S	NO
NACE D	29	41	29	46	40	47	39	28	44	35	34	34
NACE G	29	30	21	36	32	26	35	26	24	26	23	30
NACE J	34	41	35	44	28	43	48	49	55	38	26	24
NACE K	38	60	40	43	41	53	43	33	44	49	36	51
NACE O	31	42	15	54	59	37	26	15	38	31	26	24
Sonstige	28	42	20	38	43	28	32	25	34	36	28	29

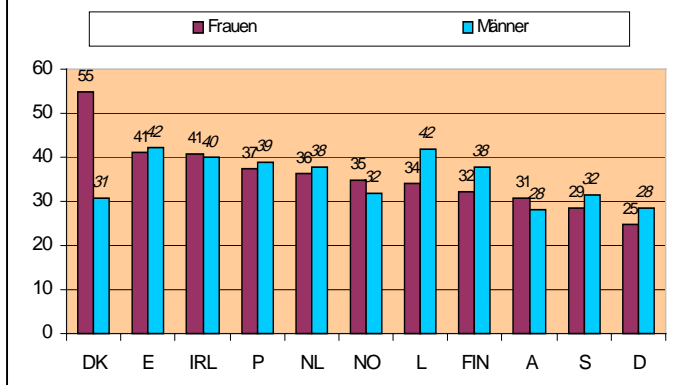
ringste Anzahl von Kursstunden je Teilnehmer wurde am

häufigsten in mittleren Unternehmen vorgefunden (Tabelle 6).

Die höchste Weiterbildungsintensität wies in sieben Ländern der Wirtschaftszweig ‚Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen‘ (K) auf (Dänemark 60, Luxemburg 53, Norwegen 51, Finnland 49, Deutschland 40, Belgien 38 und Schweden 36 Kursstunden je Teilnehmer). Lässt man den Bereich ‚Sonstige‘ Wirtschaftszweige außer Betracht, so wurde die niedrigste Weiterbildungsintensität in sechs Ländern im Wirtschaftszweig ‚Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern‘ (G) festgestellt (Schweden 23, Portugal 24, Luxemburg 26, Finnland 26, Dänemark 30 und Spanien 36 Kursstunden je Teilnehmer). In Belgien war der geringste Wert mit 29 Kursstunden je Teilnehmer sowohl im Wirtschaftszweig ‚Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern‘ (G) als auch im ‚Verarbeitenden Gewerbe‘ (D) zu verzeichnen (Tabelle 7).

Bis auf Dänemark, Luxemburg und Finnland waren in allen andere Ländern die Unterschiede in der Anzahl der Kursstunden je Teilnehmer zwischen Frauen und Männern sehr gering (Abbildung 7; für Belgien liegen keine

Abbildung 7: Kursstunden je Teilnehmer nach Geschlecht
EU-Mitgliedstaaten und Norwegen - 1999 -



Angaben vor). Nur in Dänemark war die Weiterbildungsintensität für Frauen mit 55 Kursstunden je Teilnehmerin deutlich höher als für Männer mit 31 Kursstunden je Teilnehmer. In Luxemburg und Finnland war die Anzahl der Kursstunden für Männer um acht bzw. sechs Stunden höher als für Frauen.

Zwischen 1,2% und 3,0% der Arbeitskosten wurden in Weiterbildungskurse investiert

Die finanziellen Aufwendungen für betriebliche Weiterbildungskurse je Beschäftigter und ihr Anteil an den Arbeitskosten aller Unternehmen sind wichtige Indikatoren für die Einschätzung der Investitionsbereitschaft der Unternehmen in diesem Bereich.

Die Gesamtkosten von Weiterbildungskursen je Beschäftigter bewegten sich 1999 zwischen 1169 KKS in Dänemark und entsprechend 410 KKS in Österreich. Die Gesamtkosten sind die Summe aus direkten Kosten, Personalausfallkosten (Lohnausfallkosten) und dem

Saldo aus Beiträgen an nationale oder regionale Einrichtungen und Einnahmen aus nationalen oder anderen Finanzierungsregelungen.

Die direkten Kosten je Beschäftigter für Weiterbildungskurse reichten von 242 KKS in Spanien bis zu 645 KKS in Dänemark, die Lohnausfallkosten je Beschäftigter von 168 KKS in Österreich bis zu 522 KKS in Dänemark (Abbildung 8).

Mit Blick auf die Gesamtkosten je Beschäftigter spielten

die Einnahmen aus nationalen oder anderen Finanzierungsregelungen sowie die Beiträge an nationale oder regionale Einrichtungen eine untergeordnete Rolle. In sechs Ländern überstiegen die Einnahmen je Beschäftigter aus nationalen oder anderen Finanzierungsregelungen die Beiträge an nationale oder regionale Ein-

nenswert (Tabelle 8, "Beiträge/Einnahmen": ohne Unternehmen mit fehlenden Angaben; keine Angaben für L, NL, NO).

Die Anteile der Kosten für Weiterbildungskurse an den Arbeitskosten aller Unternehmen reichten 1999 von 1,2% in Portugal bis zu 3,0% in Dänemark (Tabelle 9).

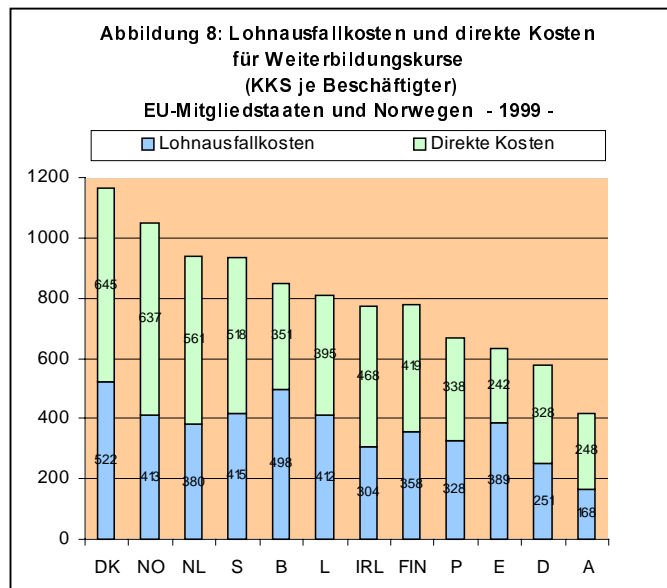


Tabelle 8: Kostenstruktur für Weiterbildungskurse (KKS je Beschäftigter) EU-Mitgliedstaaten - 1999 -

	DK	S	B	IRL	FIN	E	P	D	A
Direkte Weiterbildungs-kosten	642	518	351	468	419	242	342	315	248
Lohnausfallkosten	481	415	498	304	358	389	338	249	168
Beiträge (+)	23	4	48	10	10	87	1	1	1
Einnahmen (-)	22	31	15	20	30	50	38	4	6
Insgesamt	1124	907	882	762	758	668	642	561	410

Im Vergleich zu 1993 sind diese Anteile für die damali-

Tabelle 9: Kosten für Weiterbildungskurse als Anteil an den Arbeitskosten aller Unternehmen (%) EU-Mitgliedstaaten und Norwegen 1999 -

	DK	S	NL	IRL	FIN	L	NO	B	D	E	P	A
CVTS2	3.0	2.8	2.8	2.4	2.4	1.9	1.7	1.6	1.5	1.5	1.2	1.3
CVTS1	1.3		1.8	1.5		1.3		1.4	1.2	1.0	0.7	

richtungen, darunter in Deutschland und Österreich sehr geringfügig. Nur in Portugal war der Überschuss der Einnahmen gegenüber den Beiträgen mit 38 KKS je Beschäftigter und in Spanien der der Beiträge gegenüber den Einnahmen mit 37 KKS je Beschäftigter nen-

gen Mitgliedstaaten zum Teil deutlich gestiegen, seinerzeit reichten sie von 0,7% in Portugal bis zu 1,8% in den Niederlanden..

In den nicht weiterbildenden Unternehmen entsprachen die Fähigkeiten der Beschäftigten dem Bedarf

Der Anteil der Unternehmen, die 1999 weder Weiterbildungskurse noch andere Formen der Weiterbildung durchgeführt haben, reichte von 4% in Dänemark bis zu 78% in Portugal (Abbildung 1).

nicht für alle nicht weiterbildenden Unternehmen eine prinzipielle Entscheidung ist. Etwa jedes vierte Unternehmen in der EU, das 1993 keine Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt hatte, konnte für die voran-

Tabelle 10: Anteil der nicht weiterbildenden Unternehmen nach Gründen für ihre Entscheidung, keine Weiterbildung durchzuführen (%) EU-Mitgliedstaaten und Norwegen 1999 -

	B	DK	D	E	IRL	L	NL	A	P	FIN	S	NO
Die vorhandenen Fähigkeiten der Beschäftigten entsprechen dem Bedarf des Unternehmens.	75	77	79	78	89	83	72	64	68	71	66	61
Neueinstellung qualifizierter Mitarbeiter/innen.	42	74	21	27	77	53	58	9	43	54	39	33
Die Kosten für berufliche Weiterbildungsmaßnahmen sind zu hoch.	12	16	28	12	0	9	8	12	15	16	24	13
Die betriebliche Berufsausbildung reicht für die Rekrutierung der notwendigen Qualifikationen aus.	40	58	28	27	36	34	8	8	20	22	19	15
Die Auslastung der Beschäftigten lässt keine Weiterbildung zu.	24	32	28	25	18	27	14	28	19	27	17	15
Es war zu schwierig für das Unternehmen, den Weiterbildungsbedarf einzuschätzen.	7	38	8	6	13	6	7	6	9	7	10	18
Weiterbildung wurde erst kürzlich durchgeführt, keine Notwendigkeit in 1999.	24	3	2	1	0	2	6	8	1	3	6	4
Sonstige Gründe.	7	10	4	10	8	4	13	22	11	10	8	14

Im Zusammenhang mit der ersten europäischen Weiterbildungserhebung wurde deutlich, dass die Frage der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen

gegangenen zwei Jahre auf solche verweisen. Entsprechend den Ergebnissen der neuen Erhebung ist der Anteil der nicht weiterbildenden Unternehmen, die in

den zwei vorangegangenen Jahren Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt hatten, deutlich geringer und nur in den Niederlanden (19%), in Norwegen (14%), in Schweden (10%) und in Dänemark (9%) erwähnenswert. (Für Österreich und Belgien liegen keine zuverlässigen Angaben vor.)

Auf der anderen Seite hielten es 1999 vor allem nicht weiterbildende Unternehmen in Luxemburg (92%), Norwegen (51%), Spanien und den Niederlanden mit jeweils 42% sowie Portugal und Schweden mit jeweils 41% für sicher oder zumindest wahrscheinlich, dass sie 2000/2001 Weiterbildungskurse durchführen werden. Nur in Irland (14%) und Deutschland (12%) war dieser Anteil deutlich geringer. (Für Österreich, Belgien und Dänemark liegen keine zuverlässigen Angaben vor.)

„Andere“ Formen der betrieblichen Weiterbildung hatten beispielsweise in Luxemburg 92%, in Portugal 50% und in Spanien 45% der nicht weiterbildenden Unternehmen geplant. In weiteren drei Ländern lag dieser Anteil bei 34%, in Irland und Deutschland war er mit 12% bzw. 11% vergleichsweise sehr gering. (Für Österreich, Belgien und Dänemark liegen keine zuverlässigen Angaben vor.)

Die Tatsache, dass die vorhandenen Fähigkeiten der Beschäftigten dem Bedarf des Unternehmens entsprachen, war 1999 der wichtigste Grund für die Unternehmen in den EU-Mitgliedstaaten und Norwegen, keine Weiterbil-

dingsmaßnahmen durchzuführen (Tabelle 10). Der Anteil der Unternehmen, die diese Angabe machten, reichte von 61% in Norwegen bis zu 89% in Irland.

Viele nicht weiterbildende Unternehmen verwiesen auch auf die Möglichkeit, die Beschäftigten mit den notwendigen Qualifikationen über den Arbeitsmarkt zu rekrutieren, wobei dies vor allem für Irland (77%) und Dänemark (74%) zutraf, während der Arbeitsmarkt zum Beispiel in Österreich eine vergleichsweise geringe Bedeutung hatte (9%).

Weitere wichtige Gründe, keine Weiterbildung durchzuführen, waren die Möglichkeit, geeignete Beschäftigte über die reguläre betriebliche Berufsbildung zu gewinnen (insbesondere in Dänemark, 58%, und in Belgien, 40%) sowie die Auslastung der Beschäftigten (vor allem in Dänemark, 32%, in Österreich und in Deutschland jeweils 28%, in Finnland und in Luxemburg jeweils 27%).

Die vermuteten Kosten wurden vor allem von den nicht weiterbildenden Unternehmen in Deutschland (28%) und Schweden (24%) angeführt. Auffallend war der relativ hohe Anteil nicht weiterbildender Unternehmen in Dänemark (38%), für die es zu schwierig war, den Bedarf des Unternehmens einzuschätzen. In Belgien gaben 24% der Unternehmen an, dass sie erst kürzlich Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt hatten.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die Erhebung erfasste Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten in den Abschnitten C bis K und O entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige NACE Rev. 1 und bezog sich auf das Referenzjahr 1999.

Abkürzungen: B – Belgien, DK – Dänemark, D – Deutschland, E – Spanien, IRL – Irland, L – Luxemburg, NL – Niederlande, A – Österreich; P – Portugal, FIN – Finnland, S – Schweden und NO – Norwegen.

Betriebliche Weiterbildung: Betriebliche Weiterbildung sind Maßnahmen oder Aktivitäten, die ganz oder teilweise von den Unternehmen finanziert werden und an denen mit einem Arbeitsvertrag beschäftigte Mitarbeiter teilnehmen. Die Bezeichnung „Beschäftigte“ bezieht sich in dieser Erhebung auf die Gesamtzahl der beschäftigten Personen ohne die Auszubildenden und Lehrlinge.

Weiterbildungskurse: Weiterbildungsform, die ausschließlich dem Zweck der beruflichen Weiterbildung dient und die vom Arbeitsplatz räumlich getrennt stattfindet, beispielsweise in einem Unterrichtsraum oder Bildungszentrum, in denen eine Personengruppe in einem von den Organisatoren des Kurses vorab festgelegten Zeitraum Unterricht von Ausbildern/Tutoren/Dozenten erhält.

Interne Weiterbildungskurse: Kurse, die vom Unternehmen selbst konzipiert und durchgeführt. Sie können auch in Räumlichkeiten außerhalb des Unternehmens abgehalten werden.

Externe Weiterbildungskurse: Kurse, die von einer Organisation außerhalb des Unternehmens konzipiert und durchgeführt werden. Sie können auch in Räumlichkeiten des Unternehmens abgehalten werden.

Andere Formen der betrieblichen Weiterbildung:

Planmäßige Weiterbildung am Arbeitsplatz, Unterweisung sowie Einarbeitung. Dabei werden die normalen Arbeitsmittel am unmittelbaren Arbeitsplatz oder im Arbeitsumfeld verwendet. - Geplantes Lernen durch Job Rotation, Austauschprogramme oder Abordnungen - Teilnahme an Lernzirkeln / Qualitätszirkeln - Selbstgesteuertes Lernen - Informationsveranstaltungen: Teilnahme an Tagungen, Workshops, Seminaren

Teilnehmer in Weiterbildungskursen: Ein Kursteilnehmer ist eine Person, die 1999 an einem oder mehreren Weiterbildungskursen teilgenommen hat. Jede Person wurde nur einmal gezählt, unabhängig von der Anzahl der Kurse, an denen sie teilgenommen hat.

Stunden in Weiterbildungskursen: Die Gesamtzahl der Teilnahmestunden bezieht sich auf die bezahlte Arbeitszeit, die der Teilnehmer 1999 in Weiterbildungskursen insgesamt verbracht hat.

NACE Rev. 1: Verordnung (EWG) NR. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. Verordnung (EWG) NR. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

KKS (Kaufkraftstandards): Kosten sind in KKS angegeben, um die Unterschiede im Preisniveau zwischen den einzelnen Ländern auszugleichen. Die KKS-Umrechnungsfaktoren geben an, wieviel nationale Währungseinheiten derselbe Umfang an Waren und Dienstleistungen in den einzelnen Ländern kostet.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos: Thema 3, Bereich: Training, CVTS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: K. Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma. Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 46/0 Fax (39) 02 80 61 32 30/4 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@urostat.datashop.lu URL: http://www.datasshop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@CBS.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datasshop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokeskus PL 28 FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakaatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datasshop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tik/ikk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: info.service@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/pleudatashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datasshop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: euordata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
Bech Gebäude Büro A3/48 - L-2920 Luxembourg - Tel. (352) 4301 334 08 - Fax (352) 4301 326 49 - e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Katja Nestler, Eurostat/E3, Tel. (352) 4301 32318, Fax (352) 4301 35399, e-mail katja.nestler@cec.eu.int;

Emmanuel Kailis, Eurostat/E3, Tel. (352) 4301 35370, Fax (352) 4301 35399, e-mail emmanuel.kailis@cec.eu.int - Bereich Informatik: **Lydie Hamel**

Diese Publikation wurde gemeinsam mit Uwe Grünewald und Dick Moraal (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn) erarbeitet.

ORIGINAL: Deutsch

Unsere Internet-Adresse: www.eurostat.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 421 18 Fax (352) 2929 427 09
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/inf/general/s-ad.htm>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJA - ČESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 7 „Vehrrkehr“

Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau

(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f. d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.